

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Samstag u. Sonntag**. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 100.

Samstag, den 31. August.

1867.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den Empfang der ihnen zugesendeten Schrift „Anleitung zur Ausführung und Visitation der Bligableiter“ noch nicht angezeigt haben, werden erinnert, dieselbe alsbald nachzuholen.

Den 29. August 1867.

K. Oberamt. E h y m.

Calw. An die Ortsvorsteher

denjenigen Gemeinden, welche an der Steuer pro 1867/68 noch nichts geliefert haben, ergeht hiemit die Weisung, dafür zu sorgen, daß die nach dem Jahr 1866/67 sich vorerst bemessende Schuldigkeit jeden Monat pünktlich an die Oberamtspflege abgetragen, das bereits Verfallene sogleich eingezahlt werde.

Den 28. August 1867.

K. Oberamt. E h y m.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die auf den 15. d. M. versfallenen Berichte über die Erledigung der Oberfeuerchau-Defekte werden hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 29. August 1867.

K. Oberamt. E h y m.

Calw.

Wirtschaftsconcessionsgesuch.

Der Speisewirth Jakob Ziegler von Calw hat um die Berechtigung nachgesucht, am Kapellenberg während der Dauer der dortigen Eisenbahnbau-Arbeiten Bier, Most und Branntwein schenken, sowie kalte Speisen verabreichen zu dürfen. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuches sind innerhalb 8 Tagen beim Oberamt anzubringen.

Den 28. August 1867.

K. Oberamt.

E h y m.

An die evang. Pfarrämter.

Am kommenden Dienstag, den 3. September, wird die jährliche Bezirksynode hier stattfinden, und um 9 Uhr mit einem Predigtgottesdienste eröffnet werden. Zu derselben haben außer den Geistlichen und den Abgeordneten der Pfarrgemeinderäthe auch die übrigen Kirchenältesten Zutritt. Die evang. Pfarrämter wollen am Sonntag zuvor die Gemeinden hievon in Kenntniß setzen und sie zur Fürbitte für die Beratungen der Synode auffordern.

Calw, 30. August 1867.

K. Dekanat.

Lechter.

Forstamt Altenstaig.

Revier Altenstaig.

Langholz-Verkauf.

Dienstag, den 10. September, kommen von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhause in Altenstaig zum Aufstreich:

Aus dem Neubann: 1813 Stämme Langholz, meist gemein Holz und 82 Klöße; aus dem Verloren-Holz: 595 Stämme

Langholz, mittlerer Stärke und 57 Klöße; aus der Kleinen Aichhalde 290 und Roggenrain 212 Stück dehl. und 36 Stück Klöße;

aus dem Unteren Hochwald, Schornhardt: 290 Stämme Langholz;

endlich Scheidholz in verschiedenen Waldtheilen: 387 Stämme Langholz und 68 Klöße.

Altenstaig, den 28. August 1867.

K. Forstamt.

Holland.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hoffstett.

Langholz-Verkauf.

Montag, den 9.

September,

kommen in Enzlstertle

von Morgens 10

Uhr an,

zum Verkauf:

Aus den Staatswaldungen Kohlberg 2, Mastberg 1 und 2, Kornhalde, und Scheidholz der Groß Enzbut:

1537 Stück Lang- und Klotzholz, und eilliche Buchenstämme.

Altenstaig, 28. August 1867.

K. Forstamt.

Holland.

Emberg.

Jagd-Verpachtung.



Da der Jagdpacht ab-

gelaufen, so wird am

Montag, den 2.

September l. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus die Gemeindejagd

auf weitere 3 Jahre verpachtet werden.

Gemeinderath.

Calw.

Zum Schutze des Obstes

von den Bäumen am Teuchel- und Walmühleweg haben die Baumbesitzer den Prüfler Widmayer und Tuchmacher Bahn als Hüter aufgestellt.

Der Einwohnerschaft wird dieß zur Kenntniß gebracht und daran erinnert, daß jede Entwendung von Obst, welche zur Anzeige kommt, unnachsichtlich bestraft werden muß.

Stadtschultheißenamt.

2)2. Schuldt.

2)1. Holzbronn.

Schafwaide-Verpachtung.

Am Freitag, den 6. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

wird die hiesige

Schafwaide für die

nächsten 3 Jahre,

von Lichtmess 1868

an, auf dem Rathhause dahier verpachtet.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Holzbronn, den 29. August 1867.

Schultheiß Wacker.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze

Woche über backt Laugenbretzeln

2)2. Bäcker Kraushaar.

Allen Zahnweh = Leidenden

empfehle ich ein untrüglich probates geprüfetes

Universalmittel, welches durch seine übertra-

schende Wirkung den heftigsten Schmerz in

wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu

12 fr. die Expeditor d. Bl.

Zeugniß.

Die **Tannin-Balsam-Seife** des Herrn B. E. Bergmann in Zittau* habe ich in meinem chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Analyse unterworfen und gefunden, daß dieselbe sowohl in qualitativer als in quantitativer Hinsicht allen gerechten Anforderungen an eine gute, ächte Tannin-Balsam-Seife in jeder Beziehung entspricht.
Breslau, 8. Februar 1867.

Dr. Werner,
Direktor des polytechnischen Bureau.

* Vorräthig à Stück 18 fr. bei W. Enslin.

●●●●●:●●●●●:●●●●●:●●●●●
Liebenzell.
● Morgenden Sonntag ist bei mir
● **Musik**
● anzutreffen, wozu höflichst einladet
● Burkhardt, obern Bad.
●●●●●:●●●●●:●●●●●:●●●●●

Altenstaig.
Kleiderlager-Empfehlung.
Nachdem ich mein schon längst bekanntes Lager in fertigen Röcken, Suppen, Hosen und Westen, sowie auch in Kinderanzügen bedeutend vergrößert habe, so erlaube ich mir, dasselbe in gefällige Erinnerung zu bringen, und bemerke hiemit, daß ich neben guter, solider Waare auch sehr billige Preise stellen kann.
H. Bäßler, Kleiderhändler.

Cement
von
Gebr. Leube in Ulm
empfehlen in frischer, guter Qualität, billigt berechnet
Ernst Schall.

Verkauf älterer Fenster.
In Folge baulicher Veränderung ist ein gut erhaltenes eichenes Schausfenster, 7' 8" hoch, 3' 3" breit, sammt Doppelfenster, Futter, Bekleidung und eichenen, ganz guten Läden, sowie 6 Stück ältere Fenster dem Verkauf ausgesetzt. Das Nähere ertheilt gerne
Friedr. Wilhelm, Glasermstr.

Hoffstett.
Frucht- u. Dehnd-Verkauf.
Am Dienstag, den 3. September, von Morgens 8 Uhr an, wird
sämmlicher Frucht- und Dehnd-Ertrag von den Gütern des Johann Georg Bayer hier in dem Wirthshaus zur Krone durch den Unterzeichneten im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Hoffstett, 28. August 1867.
Güterpfleger Koller.

Einen Sparherd
hat billig zu verkaufen
L. Beck, Wittwe.

Ein tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Carl Nichele, Küfer u. Kübler.

Neue Häringe
empfehlen billigt
2)2. W. Schlatterer.
Calw.

Mostpreßtücher
in stärkster Qualität sind zu haben bei
Louis Schlotterbeck, Seiler,
2)2. Lederstraße.

Einen im Zimmer heizbaren
Ofen
verkauft billigt
Thudium

Augenkranken!
Das mit allerhöchster Concession beliebene
weltberühmtwirklichechte
Dr. White's Augenwasser
wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant
Fraug. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Emil Georgii** in Calw ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.
Tausende von Lob erhebenden Briefen und Atesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.
Bei Bierbrauer Michael ist gute

Bierhese
zu haben.
Methodisten = Gemeinschaft.
Im Saale des Hrn. Luchmayer Wörtsch
Sonntag Abend 8 Uhr Predigt.
Montag Abend 8 Uhr Beistunde.
Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt.

In Calw befindet sich die allein autorisirte Niederlage des ächten weißen
Brust-Syrups
von G. A. W. Mayer in Breslau bei
W. Enslin.
(Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt.)

Guten Wein,
den Schoppen zu 6 fr., schenkt aus
Hammer, Löwenwirth.

Ein gut erhaltener Esz-Tisch
sammt Tischblatt ist zu verkaufen; wo ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht,

Rheumatismen
aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paleten zu 24 und zu 12 fr. bei
Emil Georgii.

Simmozheim.
Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. September, ist
frischer Kalk und rothe Waare prima-Qualität zu haben bei
Kirchner, Bieglar.

Einen Schreibtisch
und einen **Mehltrog** hat zu verkaufen; wer? sagt die Expedition d. Bl.



Japanesisches Zahnpulver,
welches das Gebiß von Weinstein reinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 21 fr. ächt in Calw bei
Emil Georgii.
Bäder Lohrer schenkt guten
Most
aus, die Maas zu 10 fr.

Einen Mehltrog
hat zu verkaufen
Wagner Kaufmann's Wittwe.

Ein tüchtiger
Hausknecht,
der auch den Feldbau verstehen sollte, findet sogleich eine Stelle bei
2)1. Louis Dingler.

Es wird ein ordentliches
Mädchen,
welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, und sogleich eintreten kann, in ein Privathaus gesucht; zu erfragen bei Rosine Hermann im Bischof. 2)2.

Ein ordentliches
Laufmädchen
wird gesucht; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen,
welches kochen kann und in den häuslichen Geschäften erfahren ist, sucht sogleich einen Dienst. Näheres bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

400 Gulden
liegen gegen 2fache Sicherheit zum Ausleihen parat; wo? sagt die Expedition d. Bl.



Tagesneuigkeiten.

— Von den 74 Schülern väterländischer Lehranstalten, welche sich bei der diekjährigen Kontursprüfung für die Aufnahme in das evangelische Seminar zu Maulbronn eingefunden haben, sind 25, worunter De Klinger, Nathanael, Sohn des Pfarrers in Stammheim, und Wegel, Albert, Sohn des verstorbenen Kaufmanns in Calw, als Seminaristen aufgenommen worden. (St. A.)

— In diesem Monat haben 27 evangel. Predigtamtsandidaten, worunter Kopp, Theodor, von Calw, die erste theol. Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind hierauf zu Pfarrgehilfenstellen für befähigt erklärt worden. (St. A.)

— Calw, 29. Aug. Das Concert der Herren Fohmann und Kurz aus Stuttgart am gestrigen Abend war überaus zahlreich besucht, der beste Beweis, daß man das Auftreten dieser Künstler in unserer Stadt zu würdigen und zu schätzen wußte. Uns über die Leistungen derselben im Einzelnen zu äußern, halten wir für überflüssig; es genüge vielmehr, zu constatiren, daß die hoch gestellten Erwartungen noch übertroffen wurden und die allseitige Befriedigung ebenso vollkommen war als der Wunsch gewiß allgemein ist, diese beiden Koryphäen bald wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen! — Noch müssen wir beifügen, daß zwei hiesige Herren durch ihre Gesangsvorträge sich ebenfalls viel Anerkennung erwarben.

— Der angebliche Cholerafall im Oberamt Böblingen reduziert sich auf den Tod einer Wöchnerin in Weil im Schönbuch, welche brechruartigen Anfällen schnell erlegen ist, berechtigt somit nicht zur Annahme der sog. epidemischen Cholera. (St. A.)

— Stuttgart, 29. Aug. Im hiesigen Militärspitale befinden sich derzeit nur noch zwei Verwundete des vorjährigen Feldzugs, ein Soldat des 8. Infanterieregiments und ein Jäger des 3. Bataillons; ersterer hatte eine bedeutende Schufwunde am linken Fuße erhalten, letzterem drang eine Kugel durch das rechte Auge ein, welche am linken Kinnbacken wieder herauskam. Beide sind übrigens wieder soweit hergestellt, daß dieselben täglich ein paar Stunden im Freien spazieren gehen können. Seit dem 24. des vor. Monats konnten zwei der Verwundeten als gänzlich genesen in ihre Heimath beurlaubt werden, drei derselben wurden zu ihrer Heilung auf Kosten der Militärverwaltung in das Wildbad geschickt. — Der heutige Wochenmarkt ist mit schönem Filderkraut ziemlich stark befahren. 100 Stück werden zu 5—6 fl. feilgeboten und finden raschen Absatz. Auch schöne Trauben von den Markungen Untertürkheim und Wangen werden in ziemlich großer Anzahl und zu billigem Preise feilgeboten. Obst aller Art, namentlich Zwetschgen und Birnen ist heute in großer Menge zu Markte gebracht und es wird letztere Obstsorte zu außerordentlich billigen Preisen abgesetzt. (St. A.)

— Stuttgart, 29. Aug. Wir erfahren aus ganz authentischer Quelle, daß bei der Zusammenkunft in Salzburg eine Einmischung in die Angelegenheiten der süddeutschen Staaten, wie beispielsweise die Bildung eines süddeutschen Bundes, in keiner Weise Gegenstand der Besprechung gewesen ist. — Im Schooße des K. Geheimraths wird dem Vernehmen nach im Laufe der Woche eine neue Einrichtung der Forstdienstprüfung zur Berathung kommen. (St. A.)

— (Wollmarkt, Schlußbericht.) Der diekjährige mit der Tuchmesse verbundene Wollmarkt, welcher vergangenen Samstag zu Ende ging, war von 42 Verkäufern mit 703 Ballen im Gewicht von 1339 Ctrn. 35 Pfd. befahren, gegen 23 Verkäufer mit 300 Ballen im Gewicht von 662 Ctrn. 50 Pfd. im vergangenen Jahre. Verkauft wurden an 103 Käufer 442 Ballen im Gewicht von 878 Ctrn. 51 Pfd. gegen 279 Ballen im Gewicht von 608 Ctrn. im vorigen Jahr. Höchster Preis 122 fl., niedrigster 82 fl., Mittelpreis 110—112 fl.

— Stuttgart, 28. Aug. Der Leichnam des verewigten Herrn Generalleutenant v. Rüpplin wird hieher gebracht und Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr von seiner Wohnung aus, seinem Rang entsprechend, beerdigt werden. (St. A.)

— Neutlingen, 29. Aug. Das Leichenbegängniß des Stadtschultheißen Grathwohl fand heute unter einer Betheiligung statt, wie wir hier noch keines sahen. Die Spitze deszugs hatte bereits den Kirchhof erreicht, als die Lehten noch am Trauerhaus waren, und doch sind beide Punkte et'ra 10 Minuten von einander entfernt. Von auswärtigen Theilnehmern nennen wir: die

HH. Minister v. Goltzer und v. Gessler, die Staatsräthe v. Sigel und v. Mittnacht, Prälat v. Dettinger, die Abgeordneten: Schneider, Schwandner, Hörner, Groß, Idler, Sarwey und Eberhardt. Ebenso war die Staatsschuldenzahlungskasse durch eine Deputation vertreten. — Auf die Kunde von dem schnellen Dahinscheiden des Hrn Stadtschultheißen ließ Se. M. der König von Friedrichshafen aus Höchsteine Theilnahme an die Hinterbliebenen telegraphiren.

— So viel wir hören, hat der Gemeinderath durch Beschluß die Bitte an die K. Regierung ausgesprochen, die Stadtschultheißenwahl in möglichster Nähe anzuordnen.

— Ueber den Unfall der Münsinger Feuerwehrr erfahren wir, daß in Dettingen bei Urach durch Vorfahren der Wagen auf einen Steinhaufen geworfen wurde, wobei der Hauptmann nicht das Leben verlor, aber mehrere Rippen brach und lebensgefährlich darnieder liegt.

— In Distelhausen bei Tauberbischofsheim wurde am 26. Aug. ein Mann festgenommen, der einen falschen preussischen Thaler zu verausgaben suchte. Bei vorgenommener Haussuchung fand man bei ihm weitere falsche Geldstücke vor, sowie die Presse, mit welcher dieselben geprägt waren. Ein weiteres verdächtiges Individuum wurde ebenfalls eingezogen. (Schw. W.)

— Vom Markgräflerlande. Die Traubenkrankheit hatte auch in hiesiger Gegend stark angelegt. Durch die eingetretene günstigere Witterung hat dieselbe jedoch nicht weiter um sich gegriffen und man bemerkt an einzelnen Beeren, daß die erkrankte Stelle schon uernarbt und die Beeren noch zur Reife gelangen.

— München, 27. Aug. Der Juristentag ist sehr stark besucht. Zum Präsidenten wurde in der ersten Plenarsitzung Hr. Geh. Rath Prof. Dr. v. Wächter aus Leipzig gewählt.

— Bei den in Spandau seit Monaten fortgesetzten Schießversuchen hat sich bisher nur das amerikanische Peabody-Gewehr dem preussischen Zündnadelgewehr ebenbürtig, ja in manchen Eigenschaften unbedingt überlegen bewiesen, während dieß mit dem französischen Chassepotgewehr durchaus nicht der Fall ist.

— In Bonn werden neuerdings wegen zu großer Ueberhandnahme der sog. „Pausereien“ vom Zuchthauspolizeigericht energische Maßregeln ergriffen. Ein kürzlich abgefaßtes gewöhnliches Schlägerduell zog jedem der Duellanten eine fünfmonatliche Einschließungsbast zu.

— Berlin, 27. Aug. Die Kreuztg. schreibt: Wenn Oesterreich und Frankreich die Lösung aller europäischen Fragen vereinbaren, so würden Rußland, England und Preußen nicht müßig bleiben. Salzburg trage die Schuld, wenn das Mißtrauen wiederum wache und die Vermehrung der Rüstungen nöthige. — Dem Vernehmen nach wird dem Reichstag auch ein Gesetzentwurf über die Kriegsdienstverpflichtung im norddeutschen Bunde vorgelegt.

— Die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt aus Berlin, daß die Besprechungen der beiden Kaiser sich zwischen folgenden Gegenständen bewegt hätten: 1) Die orientalische Frage darf augenblicklich ihrer Lösung nicht näher gebracht werden. Etwaigen Versuchen einer dritten Macht, nach dieser Seite hin vorzugehen, ist entgegenzutreten. 2) Zur Erhaltung der allseitigen guten Beziehungen würde eine angemessene Vereinbarung Dänemarks mit Preußen bezüglich Nordschleswigs wesentlich beitragen. Eine freundschaftliche Vermittlung Oesterreichs, die vielleicht dazu beitragen würde, die allerdings zu hoch gespannten Erwartungen Dänemarks auf das richtige Maß zurückzuführen, wäre nicht unpassend. 3) Bezüglich Süddeutschlands Eintritt in den Zollverein (Zollparlament) ist nichts zu bemerken, so lange Preußen die Bestimmungen des Prager Friedens im Auge behält. 4) Wegen Auslieferung der Leiche Maximilian's und Sicherstellung der beiderseitigen Unterthanen in Mexiko sind die geeigneten Schritte gemeinschaftlich zu thun.

— Berlin, 28. Aug. Die „Provinzial-Korrespondenz“ bestätigt, daß in Kurzem in Berlin mündliche Verhandlungen über die Bedingungen der Abtretung nordschleswigscher Distrikte stattfinden werden, sobald die dänischen Kommissarien ernannt sind.

— Am 26. August haben die Beratungen mit den hessischen Vertrauensmännern über die Organisation der Provinz Hessen begonnen. Als Vertrauensmänner sind im Ganzen 18 erschienen, und zwar als Vertreter des Präsidiums der früheren kurhessischen Ständeversammlung Oberbürgermeister Nebelthau und v. Bischoffs-

isch
wo ist
te lin-
en
s- und
Knie-
re. re.
bei
git.
3. und
aare
Biegler.
kaufen ;
pulver,
Wein-
Zähne
Dosen
bei
egit.
Wittwe.
findet
gler.
erfah-
in ein
Rosine
2)2.
d. d. Bl
en,
uslichen
ch einen
d. Bl.
heit zum
die Ex-

hausen aus Kassel, und außerdem je 4 Vertreter der Ritterschaft, der Höchstbesteuerten der Städte und der Landgemeinden. Die Hauptberatungsgegenstände sollen die Kreisvertretungen und die Ständevertretung im Regierungsbezirk Kassel sein; sonstigen etwaigen Wünschen der Vertrauensmänner will die Regierung möglichst entgegenkommen.

Der Wiener N. Fr. Pr. wird gemeldet, daß im auswärtigen Amte ein Rundschreiben zur Versendung an die österreichischen Gesandtschaften und zur Orientirung derselben vorbereitet wird. Das Rundschreiben soll die Gesichtspunkte enthalten, unter denen die Monarchenbegegnung in Salzburg aufzufassen sei, und die Resultate derselben als eine weitere und eminente Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens auf der Grundlage der treu erfüllten Verträge charakterisiren.

— Wien, 28. Aug. Die Mittwochs-Debatte erfährt aus glaubwürdiger Quelle zum Beweise des absolut friedlichen, inoffensiven Charakters der Salzburger Zusammenkunft, daß bezüglich des Artikels 5 des Prager Friedens Oesterreich und Frankreich sich in der Anschauung bezeugten, daß Dänemark (natürlich französischerseits) der freundschaftliche Rath ertheilt werde, auf der Rückabtretung Düppels und Alsen's nicht zu bestehen, um nicht durch Aufrechterhaltung dieser Forderung die Verständigung mit Preußen unmöglich zu machen.

Italien. Florenz, 28. Aug. Eine Depesche aus Susa vom 26. meldet, daß der Bahnzug von St. Michel angekommen sei, der zum ersten Mal den Mont-Cenis überschritt. Der Erfolg war ein sehr günstiger. — Aus Genua, 22. Aug., wird der „N. A. Btg.“ geschrieben: Garibaldi tritt fortwährend an der römischen Grenze umher und läßt auch von Vertrauten das Terrain sondiren. Er ist fest entschlossen, nichts zu beginnen ohne eine gleichzeitige Erhebung der Römer. Es ist schwer geworden, die Apathie zu überwinden, jetzt aber ist die Ruhe der Bevölkerung des Kirchenstaats nur noch eine scheinbare, und die Leute sprechen offen aus, daß sie Ende dieses Monats Garibaldi erwarten. In Rom weiß man die Truppen nicht mehr recht verlassen kann. — Die „piemontesische Zeitung“ bringt die Nachricht, es sei zwischen der italienischen Regierung und dem päpstlichen Stuhl ein Arrangement getroffen worden, wonach jene für den Fall einer Verletzung des päpstlichen Gebiets durch Insurgenten die Ermächtigung hätte, gewisse Punkte desselben militärisch zu besetzen mit Ausschluß von Rom. — Florenz, 28. Aug. Der König, welcher sich vor einigen Tagen aus Piemont unerwartet in der Hauptstadt eingestellt hat, kehrt dorthin zurück. — Garibaldi befindet sich in Orvieto.

Frankreich. Paris, 28. Aug. Standard: Die französische Regierung bereitet eine Circular-Note an ihre diplomatischen Agenten vor über die Salzburger Entrevue. — Dasselbe Journal berichtet, daß Dano Mexiko verlassen hat. — Der Moniteur bestätigt, daß Dano Mexiko verlassen hat; derselbe sagt: Die Salzburger Zusammenkunft, weit entfernt, die Mächte zu beunruhigen und zu beängstigen, muß als eine neue Garantie für den Frieden betrachtet werden. — Der Temps sagt: Die spanische Bewegung bemächtigt sich des ganzen Landes. Die Gesamtmacht der Insurgenten belaufe sich auf 18,000 Mann.

England. London, 22. Aug. Schon wieder ein Kohlengrubenunglück: durch eine Explosion in der Warswood Grube, bei Aithon, kamen am Dienstag 14 Arbeiter um. In derselben Grube verunglückten gerade vor 16 Monaten 13 Menschen.

Rußland. St. Petersburg, 26. Aug. Die Regierung hat einen Contract mit der Fabrik Colt in Newyork abgeschlossen über eine Lieferung von hunderttausend Hinterladungsgewehren nach dem System Verdun, innerhalb 2 Jahren auszuführen.

Türkei. Konstantinopel, 27. Aug. Der Kommandant des „Jazedin“, dem es gelang, den „Arkadion“ zu vernichten, sowie sämtliche Offiziere sind belohnt und befördert worden. (Der „Arkadion“, der griechische Dampfer, welcher zwischen dem Piräus und Kandia allen türkischen Angriffen zum Hohn beständig hindurch fuhr, wurde von dem genannten türkischen Kriegsschiff so in die Enge

getrieben, daß es von der eigenen Mannschaft in der Nähe des Ufers in Brand gesteckt und versenkt wurde.) Der Sultan begünstigt energisch die Reformen; er ergänzte das Ministerium durch die Fortschrittmänner Maharudnedin und Suphi Bey. Fuad Pascha wurde in der Krim vom Czaren freundlich empfangen.

Es r ä c h t s i c h.

(Fortsetzung.)

„Nun“ — warf der Altmeister rubig lächelnd ein, — „er würde uns allen etwas Schaden bringen, weil er geschickt und fleißig ist, deshalb dürfen wir aber doch nicht ungerecht gegen ihn sein. Ein jeder von uns hat einst sein Glück versucht, ich gönne es auch ihm, weil er es verdient!“

Die Meister verließen das Haus und kehrten heim. —

Die Kunde, daß das Meisterstück Georg's in der Nacht vor dem Prüfungsmorgen gestohlen war, brachte die ganze Stadt in einige Aufregung. Waren schon früher sehr Viele auf die Seite des so muthigen und auf seine Geschicklichkeit fest vertrauenden Gesellen getreten, so hatte er jetzt mit wenigen Ausnahmen Alle für sich. — „Man will ihn hier nicht Meister werden lassen, weil man ihn fürchtet“ — hieß es in der Stadt. Gerüchte über den Bubenstreich, Vermuthungen über den Thäter ließen umher, und mehr als einmal wurde Gerecke's Name dabei genannt und mit der That in die engste Verdringung gebracht.

Die Polizei besichtigte den Ort des Diebstahls, nahm über alle einzelnen bekannten Umstände ein genaues Protokoll auf, verhörete Georg und den Altmeister — wehr vermochte sie vor der Hand nicht zu thun. Die umlaufenden Gerüchte blieben ihr kein Geheimniß, dennoch konnte sie auf Grund derselben nichts gegen Gerecke unternehmen — er war ein angesehenener Bürger, Meister und Rathsherr. Sie mußte abwarten, bis vielleicht der Zufall sie auf die genauere Spur verhalf.

Niemand in der ganzen Stadt hatte dieser Vorfall schwerer getroffen als Marie. Seit Wochen hatte sie in gedrückten peinlichen Verhältnissen gelebt, indem sie all ihren Kummer in sich verschließen und verzeihen mußte; erst am Tage zuvor hatte sie durch Georg's Worte einige Beruhigung und neue Hoffnung erhalten, wenige Stunden hatte sie sich derselben hingegeben, und nun war Alles mit einem Male wieder vernichtet. In dem Blicke ihres Vaters glaubte sie ein triumphirendes Lächeln zu bemerken und sie konnte ihm nicht entgegentreten. Der Gedanke an Georg's Schmerz verdoppelte noch den ihrigen, den sie vor ihrem Vater, selbst vor ihrer Mutter verbergen mußte. Sie litt unendlich und mußte alle Kräfte zusammennehmen, um sich die Fassung zu bewahren. Unter solchen Stimmungen rückte langsam der Abend heran, dem sie mit ungeduldigster Erwartung entgegenschau, weil sie Georg zu sprechen hoffte. Doppelt lieb war es ihr jetzt, daß sie seine Bitte am Tage zuvor nicht abgeschlagen hatte.

Früh hatte sie sich auf ihre Kammer begeben, um sich für kurze Zeit Ruhe zu gönnen. Kaum war aber die Dunkelheit des Abends heringebrochen, so schlich sie leise, ungesehen in den Garten hinab. Sie hoffte Georg dort zu treffen, sie trauf ihn nicht. Bergehens harrete sie von Minute zu Minute. Was konnte ihn abhalten? Mußte er nicht mit derselben Sehnsucht nach ihr verlangen, mit der sie ihn erwartete? Sollte er so gewaltig erschüttert, sollte sein Schmerz ein so verzweiflungsvoller sein, daß er nicht an die Verabredung dieser Stunde dachte?

Alle Möglichkeiten durchdachte sie. Ihre Unruhe steigerte sich und sie vermochte sie nicht mehr zu beherrschen, als die Minuten zu Stunden geworden waren. Sie dachte nur an ihn und alle anderen Rücksichten schwanden. Sie schwankte in dem, was sie thun sollte. Endlich siegte ein Entschluß in ihr — sie mußte ihn sehen und sprechen — sie mußte zu ihm eilen. (Fortf. folgt.)

Die Frankfurter machen trotz allem immer noch boshafte Wige. Einer der neuesten ist folgende Räthselfrage: „Was ist flüssiger als Wasser?“ Antwort: „Die Preußen! sie sind überflüssig.“

Gottesdienste. Sonntag, den 1. September. Vorm. (Predigt): Herr Decan Lebler. — Kinderlehre mit den Töchtern 2. Classe. — Nachm. Missionstunde.